

Jugendfeuerwehr in freiwilliger Werkfeuerwehr gegründet

Nachahmung oder zukunftsweisende Idee

Von Markus Neuburger, WFG Zollern GmbH

Bei freiwilligen Feuerwehren ist eine Jugendfeuerwehr fast schon Standard bzw. hier geht man heute schon dazu über, Kinder frühzeitig mit dem Virus Feuerwehr zu infizieren. Im ganzen Land ist jedoch festzustellen, dass spätestens nach dem Übertritt in die aktive Abteilung so mancher Jugendlicher wieder abspringt; sei es, weil es ihn arbeitsbedingt in einen anderen Teil des Landes verschlägt, indem er dann im Optimalfall wieder in einer Feuerwehr weiter machen kann, sei es, weil die privaten Interessen sich verlagern. Trotzdem haben die freiwilligen Feuerwehren diese Organisationsform als zukunftsweisend erkannt, um die Mitgliederzahlen wenigstens zu halten und dem demografischen Wandel entgegen zu wirken.

Eine Werkfeuerwehr besteht, zumindest nach dem Feuerwehrgesetz des Landes Baden Württemberg, nur aus Angehörigen des Werkes. Somit kann auf den ersten Blick eine Werkfeuerwehr keine Jugendfeuerwehr haben. Denn Kinderarbeit ist zum Glück in Deutschland verboten. Trotzdem hat die Landesregierung bei der Novellierung des Feuerwehrgesetzes Baden Württemberg im Jahre 2010 unter § 19 (2) den Satz „Der Betrieb, die Einrichtung oder die Verwaltung kann bei der Werkfeuerwehr eine Jugendfeuerwehr aufstellen.“ aufgenommen. Nun wird sich so mancher fragen, wo hier der Sinn für eine solche Aufstellung liegen soll. Dazu ist es erforderlich, die Organisationsform der Werkfeuerwehr sowie des Unternehmens zu betrachten.

Von Fall zu Fall

Im vorliegenden Fall der Werkfeuerwehr ZOLLERN in Laucherthal handelt es sich um eine freiwillige Werkfeuerwehr im Süden von Deutschland ca. 50 km nördlich des Bodensees. Das Unternehmen hat am Standort Laucherthal ca. 1.000 Mitarbeiter und im 20 km entfernten Herbertingen ca. 600 Mitarbeiter. In Herbertingen befindet sich auch die Lehrwerkstatt in der jedes Jahr ca. 30 Lehrlinge ihren Lebensweg in metallverarbeitenden Berufen beginnen. In einem Ballungsraum besteht, auch nach Erfahrungen der Personalabteilung, kein Problem, Fachkräfte zu rekrutieren. Doch in der ländlichen Region ist dies schon etwas schwieriger, trotz innovativer Produkte und Arbeitsplätze. Aus diesem Grunde ist es umso wichtiger, die Fachkräfte selbst aus- und fortzubilden. Auch die Werkfeuerwehr bestand bis zum Jahre 2010 zum Großteil aus Feuerwehrmitgliedern, die nur in der Werkfeuerwehr Dienst taten. Durch den Wandel der Arbeitswelt wurde dies jedoch ein Zustand, der nicht mehr haltbar war. So musste man sich als erstes, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten, darauf einlassen, Doppelmitgliedschaften zuzulassen. Auch



dies wurde zu dieser Zeit erstmals explizit in das Feuerwehrgesetz aufgenommen. Jedoch kam schon bereits zu dieser Zeit die Idee auf, eine eigene Jugendfeuerwehr zu gründen. In der Folge wurden Gespräche mit der Geschäftsführung und der Personalabteilung geführt.

Win-Win-Situation

Hier stellte sich heraus, dass eine solche Gründung durchaus auch Synergieeffekte für den Bereich Ausbildung bei ZOLLERN haben könnte. Durch die frühzeitige Bindung der Kinder/Jugendlichen an das Unternehmen und die Heranführung an die Produkte und Arbeitsweisen des Unternehmens sah man hier die Chance, zukünftige Auszubildende aus diesen Reihen zu rekrutieren. Man war sich jedoch schnell einig, dass es hier eine etwas höhere Altersgrenze geben müsste als bei einer Jugendfeuerwehr in der Kommune, da die Übungen der Jugendfeuerwehr doch auf dem Werksgelände stattfinden würden. Somit legte man als Altersgrenze 12 Jahre fest, um hier sicher zu gehen, dass schon ein gewisses selbständiges und verantwortliches Handeln möglich ist. Natürlich musste auch der Versicherungsschutz für alle Tätigkeiten der Jugendfeuerwehr sich gestellt sein, was noch einige Gespräche mit der Versicherung bzw. Berufsgenossenschaft nach sich zog. Im Jahre 2013, nachdem sich jemand gefunden hatte, der die Verantwortung für die

Jugendfeuerwehr übernehmen wollte, konnte konkret über die Gründung nachgedacht werden. Bereits ein Jahr zuvor hatte man die Jugendfeuerwehr durch eine Satzungsänderung anlässlich der Hauptversammlung verankert. In der Zwischenzeit war man zum Entschluss gekommen, entweder Kinder/Jugendliche von Mitarbeitern oder Kinder/Jugendliche aus dem Ortsteil Lauchenthal, der ca. 600 Einwohner hat, aufzunehmen. Hiermit sollte auch sicher gestellt werden, nicht in direkte Konkurrenz zu den umgebenden Jugendfeuerwehren zu treten.

Klein aber fein

Im Mai 2013 erfolgte eine Infoveranstaltung für Kinder/Jugendliche und deren Eltern, an der die zukünftigen Aktivitäten und handelnden Personen vorgestellt wurden. Bereits an dieser Veranstaltung wurde klar, dass ein großes Interesse aber auch Skepsis besteht. Von den ursprünglich zehn Interessenten blieben vier Kinder/Jugendliche im Alter von 12 – 15 Jahren übrig, die bei dieser Neugründung mitmachen wollten. Am 03. Oktober 2013 wurde die Jugendfeuerwehr der Werkfeuerwehr ZOLLERN Lauchenthal offiziell während eines Festaktes gegründet. Von Beginn an war diese Jugendfeuerwehr auch voll eingebunden in die Aktivitäten der Kreisjugendfeuerwehr, so wurde auch am jährlichen Zeltlager im Jahre 2014 erstmals teilgenommen. Hier konnte bereits der Leistungswille der Mitglieder unter Beweis gestellt werden, eroberte man doch gleich bei der ersten Teilnahme an der Lagerolympiade den ersten Platz. Im selben Jahr gestaltete die Jugendfeuerwehr einige Aktionen anlässlich der Aktion der Werkfeuerwehr „Ein Nachmittag mit der Feuerwehr“. Hier wurden bereits seit dem Jahre 2006 im zweijährigen Abstand Kinder und Jugendliche von Mitarbeitern sowie Kinder aus der Gemeinde in den Sommerferien zu einem Aktionsnachmittag mit der Feuerwehr eingeladen. Aufgrund der großen Resonanz wurde auch die Idee zur Gründung der Jugendfeuerwehr geboren. Nachdem die Jugendfeuerwehr nun im Jahre 2014 hier Aktionen für die Kinder gestaltet hatte, wurde das Interesse und somit auch die Mitgliederzahl größer.



Erfolgsmodell

Heute hat die Jugendfeuerwehr 9 aktive Mitglieder (7 Jungs und 2 Mädchen) und bereits 2 Mitglieder sind aus der Jugendfeuerwehr in die Aktiven übergetreten, leider musste auch ein Austritt verzeichnet werden. In der Gesamtheit betrachtet kann jedoch festgestellt werden, dass sich dieses Modell zu einem Erfolg entwickelt hat, da sich auch die Synergieeffekte im Bereich Ausbildung bestätigt haben. Jedoch muss ganz klar festgehalten werden, dass dieses Konzept nicht zwingend auf jede Werkfeuerwehr zu übertragen ist. Hier spielt eine Rolle, ob die Werkfeuerwehr rein freiwillig oder hauptberuflich aufgestellt ist, sicher eine entscheidende Rolle. Denn eine Jugendfeuerwehr aufzustellen und aufrecht zu halten erfordert viel privates Engagement und Zeit. Daneben muss das betriebliche Umfeld passen. Ist hier eine hohe Sicherheitsanforderung vorhanden, wird es sicher schwierig, sich gegenüber betriebsfremden Personen zu öffnen, was streng genommen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr ja sind. Nicht zu guter Letzt ist natürlich auch die Unterstützung durch die Unternehmensführung unabdingbar, da erhebliche finanzielle Mittel erforderlich sind, um die Jugendfeuerwehr auszurüsten und zu unterhalten; zumal in diesem Bereich Veranstaltungen wie Zeltlager, Grillfest, etc. einen höheren Stellenwert haben, als in der aktiven Wehr. Außerdem werden die organisatorischen Anforderung höher. So wird zum Beispiel seit 2016 von der Jugendfeuerwehr Baden Württemberg bzw. dem Innenministerium empfohlen, dass Jugendwarte ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis nach § 72a des Achten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII) vorlegen. Damit soll verhindert werden, dass Personen, die wegen Sexualstraftaten vorbestraft sind, in diesem Bereich tätig werden. Diese Forderung resultiert aus dem Bundeskinderschutzgesetz vom 1. Januar 2012. Man sieht also, es ist nicht einfach damit getan, eine Jugendfeuerwehr gründen zu wollen. Dieses Thema ist mit großer Sorgfalt und Augenmaß zu betrachten, um nicht irgendwann feststellen zu müssen, dass die Idee nicht funktioniert bzw. an Vorgaben scheitert. Im Falle der Jugendfeuerwehr der

Werkfeuerwehr ZOLLERN Lauchenthal kann man jedoch sagen, dass sich dieses Konzept zu einem Erfolgsmodell entwickelt hat. Nähere Infos gibt es auf der Internetseite unter www.werkfeuerwehr-zollern.de bzw. auf der Facebook-Seite der Werkfeuerwehr.

